

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Friedrich NIETZSCHE

Oscar Levy; Elisabeth Förster-Nietzsche

Briefwechsel 1904 - 1937

EDITION

- 24-4** ***Briefwechsel 1904-1937*** / Oscar Levy, Elisabeth Förster-Nietzsche. Hrsg. von Gert Theile und Steffen Dietzsch. - Basel : Schwabe, 2025 [ersch. 2024]. - 287 S. : Ill. ; 23 cm. - (Gesammelte Schriften und Briefe / Oscar Levy). - ISBN 978-3-7574-0153-5 : SFr. 56.00, EUR 56.00
[#9451]

Es ist schon länger her, daß Publikationen von und zu Oscar Levy (1867 - 1946) in **IFB** besprochen werden konnten.¹ Hier waren spannende Informationen zur frühen Nietzsche-Rezeption durch einen eigenwilligen Denker zu finden, der vor allem wirksam dafür sorgte, daß Nietzsche vor dem ersten Weltkrieg einem englischen Publikum bekannt wurde.² Levy spielte eine

¹ **Friedrich Nietzsche** : Handschriften, Erstausgaben und Widmungsexemplare ; die Sammlung Rosenthal-Levy im Nietzsche-Haus in Sils Maria / hrsg. von Julia Rosenthal ... - Basel : Schwabe, 2009. - 274 S. : zahlr. Ill. ; 32 cm. - ISBN 978-3-7965-2575-9 : SFr. 128.00, EUR 89.60 [#0508]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz305299891rez-1.pdf> - **Goût de l'espace** : letters of Oscar Levy to Norman Douglas and a selection of letters from Douglas to Levy / with annotations, elucidations and commentary by Michael Allan and Leila Kais and a foreword by Julia Rosenthal ... - Graz ; Feldkirch : Neugebauer, 2010. - XII, 311 S. : Ill. ; 25 cm. - (Selected correspondence / Norman Douglas; 3) (Schriften der Vorarlberger Landesbibliothek ; 18,3). - ISBN 978-3-85376-313-1 : EUR 33.00 [#1613]. - Rez.: **IFB 10-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz333064356rez-1.pdf - Siehe auch **Gesammelte Schriften und Briefe** / Oscar Levy. Hrsg. von Steffen Dietzsch und Julia Rosenthal. - Berlin : Parerga-Verlag. - 22 cm. - Bd. 1. Nietzsche verstehen : Essays aus dem Exil 1913 - 1937. - 1. Aufl. - 2005. - 354 S. : Ill. - ISBN 3-937262-12-1 : EUR 34.20. - 2. Das neunzehnte Jahrhundert : Schriften 1904 - 1917 / hrsg. von Steffen Dietzsch. - 1. Aufl. - 2011. - 349 S. : Ill. - ISBN 978-3-937262-50-5 : EUR 38.00. - **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz345645057rez-1.pdf>

² **„Nietzschéanisme, c'est moi"** : Oscar Levy und die Einführung Nietzsches in England / Leila Kais. - 1. Aufl. - Berlin : Parerga-Verlag, 2010. - 396 S. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss. - ISBN 978-3-937262-93-2 : EUR 38.00 [#1319]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326576932rez-1.pdf>

wichtige Rolle als Propagandist für Nietzsche, für dessen Werke er eine Reihe von Vorworten schrieb.³

Der hier vorliegende Briefwechsel⁴ Levys mit der für die spätere Nietzsche-Rezeption so wichtigen Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche⁵ wurde im Rahmen eines Projekts der Klassik-Stiftung Weimar von Gert Theile und Steffen Dietzsch realisiert. Er dokumentiert den Austausch zweier sehr unterschiedlicher Persönlichkeiten. Es ist erfreulich, daß im vergangenen Sommer (2024) auch der Nachlaß Levys aufgrund der Initiative seiner Enkelin Julia Rosenthal nunmehr im Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv verwahrt wird, wo auch Förster-Nietzsches Nachlaß sich befindet (S. 8). Weitere Briefe stammen aus anderen Archiven wie dem Levy-Archiv Sils Maria. Was Elisabeths Briefe angeht, so sind diese oft nicht im Original überliefert, sondern in Briefkonzepten nach Diktat, also in der Hand unterschiedlicher Schreiberinnen und mit diversen Abkürzungen; wenn es „mehrere textidentische Niederschriften eines Briefentwurfs oder Briefentwürfe ohne wesentliche Varianten“ gab (S. 279), wurden sich verständlicherweise hier nicht extra abgedruckt.

Die Edition erscheint – unnummeriert! – im Rahmen einer nun offenbar bei Schwabe fortgesetzten Levy-Edition **Gesammelte Schriften und Briefe** (frühere Bände einer Schriften-Ausgabe erschienen beim Parerga-Verlag, der aber nicht mehr zu existieren scheint). Der jetzt edierte Band scheint im wesentlichen dem damals geplanten Band 6 zu entsprechen, der die Korrespondenz Levys mit dem Nietzsche-Archiv enthalten sollte.

Der Band bietet statt eines Vorwortes einen Brief Levys an Jessica Raven Crosland vom 7. August 1908, in dem er ihr von seiner Begegnung mit Elisabeth Förster-Nietzsche berichtet (S. 9 - 11). Dieser Brief gibt eine prägnante Charakterisierung der Nietzsche-Schwester aus der Sicht, die auch deutlich macht, was Levy von ihr hielt. So notiert er, sie würde als Schwester Nietzsches Beziehungen „mit sämtlichen sogenannten Dichtern Deutschlands und Umgegend“ anknüpfen, als da wären Dehmel, Hofmannsthal, Shaw, D'Annunzio, Gerhart Hauptmann – also mit „Leuten, die ihr Bruder sämtlich zum Tempel und Archiv hinaus gejagt hätte!“ (S. 10 -

³ Siehe dazu **Ex oriente tenebrae!** : orientalism and anti-semitism in Oscar Levy's Nietzsche / Duncan Large. // In: Angermion. - 10 (2007),1, S. 131 - 146.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1345840721/04>

⁵ **Die Schwester** : das Leben der Elisabeth Förster-Nietzsche / Kerstin Decker. - München ; Berlin : Berlin-Verlag, 2016. - 652 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8270-1277-7 : EUR 24.00 [#5242]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8681> - **Die Macht des Willens** : Elisabeth Förster-Nietzsche und ihre Welt / Ulrich Sieg. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2019. - 429 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-25847-1 : EUR 26.00 [#6521]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9815> - Ergänzend auch von Belang: **In Nietzsches Bann** : Briefe und Dokumente von Richard M. Meyer, Estella Meyer und Elisabeth Förster-Nietzsche / hrsg. von Nils Fiebig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 310 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8353-1045-2 : EUR 24.90 [#2636]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366255738rez-1.pdf>

11). Doch fühle er sich „etwas mephistophelisch-schuldig, daß ich hier solch eine Schilderung dieser Frau entwerfe, der ich noch vor einer Stunde gemüthlich beim Thee gegenüber saß“ (S. 11).

Levy schickte Elisabeth zunächst ein Exemplar seines Buches **Das neunzehnte Jahrhundert** (s. Am. 1), was jedoch ohne nennenswertes Echo blieb; Levy indes mußte mit ihr schon deshalb konferieren, weil es ihm darum ging, in England eine vollständige Nietzsche-Ausgabe herauszubringen, was ohne Absprachen mit dem Nietzsche-Archiv nicht gut möglich war. Dabei war Levy in einer dreifach prädestinierten Position, so ein Projekt zu ermöglichen: „Levy war der vielleicht authentischste Leser Nietzsches seiner Generation, er war Muttersprachler und schließlich war es ihm finanziell möglich, großzügig Mittel für die Edition selber bereitzustellen“ (S.258). So spielt denn Verlegerisches eine große Rolle in dem Briefwechsel, wenn Levy als Vermittler zwischen Elisabeth und dem Londoner Verleger Heinemann auftritt, bis es zur Unterzeichnung eines Vertrags kommt. Die Schicksale der englischen Nietzsche-Ausgaben und ihre Übersetzung, ebenso die neuen Bücher Förster-Nietzsches und die Möglichkeit ihrer Übersetzung ins Englische sowie die Planung von Briefausgaben bestimmen die Korrespondenz.⁶

Naturgemäß spielen dabei auch allerlei Querelen mit hinein, etwa Klagen früherer englischer Übersetzer, die sich bei Förster-Nietzsche über Levy beschwerten u.ä. Diese Dinge sind aber auch hinsichtlich der rechtlichen Verhältnisse nicht ohne Interesse. Außerdem finden sich auch in diesem Zusammenhang immer wieder Äußerungen, die für das Nietzsche-Verständnis der Schwester aufschlußreich sind. Das betrifft zum einen ihre Arbeit als biographische Schriftstellerin, zum anderen ihre These, daß auch

⁶ Eine Reihe von (sicher nicht vollständig erfaßten) Druck- und Transkriptionsfehlern seien hier für eine zweite Auflage notiert und mit (teils tentativen) Korrekturvorschlägen versehen: S. 27 that - That; S. 52 Gesamm-tausgabe - Gesamtausgabe; S. 58 arbei-überfülltes – arbeit-überfülltes ; S. 59 befolgenden – beifolgenden (?); S. 89 mitzuteilen – mitzuteilen; S. 114 slow to more – slow to move; extremely both – extremely loath; gratuitonsly – gratuitously; officient – sufficient; pressering – preserving; S. 115 care<besly> - carelessly; <no> - nor; <sobely> - solely; atall - at all; wether – whether (auch S. 115, 116, 117); do no s would seem – ?; the to makepublishers – ?; S. 116 absolute with questionable right to volumes-right to do as he pleased – (absolutely?) unquestionable?, ~~to volumesright~~; fair pretend - ?; reversion – revision; Notweith standing – Notwithstanding; bundle – bundle; S. 117 setting the matter – settling the matter; S. 130 not altogether then – not altogether dead?; Rezensionsexpl[are] – Rezensionsex[em]pl[are]; S. 171 gründlich gewährt – gründlich gewehrt; S. 184 Anm. 13 und S. 190 Significance oft he/the – Significance of the; S. 215 der Satz beginnend „(§) The terms etc.“ kann so nicht stimmen; S. 224 concern you – concerns you, fact ist – fact is, greatly lessons – greatly lessens; S. 227 als auch – also auch, Friedensvertagsrecht - Friedensvertragsrecht; S. 232 abr – aber; S. 235 Abe – Aber; S. 236 Angelegnhaiten – Angelegenheiten ; S. 238 dieer – dieser; S. 260 politicians – politicians; S. 263 clated – dated. – Nicht kongruent sind auch die beiden Zitationen einer französischen Reaktion auf ein Buch Levys S. 15 und 256 Anm. 5, von denen die letztere wohl dem tatsächlichen Wortlaut näher kommen dürfte.

der Nachlaß – bei ihr naturgemäß mit dem Schwerpunkt auf das konstruierte Werk **Der Wille zur Macht** – für ein Verständnis Nietzsches unentbehrlich ist: „Es muß stark betont werden, daß der gesamte Nachlaß für das Nietzsche-Verständnis außerordentlich wichtig ist!“ (S. 160). Ihre sehr anfechtbare These vom „Hauptwerk“ sei einmal dahingestellt; doch ist es wichtig, zu sehen, daß Elisabeth hier zu einer nachvollziehbaren reflektierten Position gelangt ist. Ebenfalls diskussionswürdig ist ihre spätere Kritik an der Levy-Ausgabe hinsichtlich dessen Sorglosigkeit bezüglich der Chronologie, und von besonderem Interesse dürften auch die Briefe sein, die während des Ersten Weltkriegs zwischen den beiden gewechselt wurden. (Derselbe wird indes in dem Band nicht weiter vertieft; und vielleicht wäre es sinnvoll gewesen, in einer Art bibliographischem Anhang die von Levy herausgegebenen englischen Nietzsche-Bände anzuführen.)

Später kam es dann zu einem Zerwürfnis, was sich dann auch in den in den früheren Briefen nicht zu erkennenden kritischen Auffassungen Levys hinsichtlich der Rolle Elisabeths niederschlägt, vor allem in dem Nachruf, den er 1937 im Pariser Journal **Das Neue Tage-Buch** publizierte, der auch schon in dem früher edierten Band **Nietzsche verstehen** zum Abdruck gelangt war (S. 248 - 251). Hier findet man scharfe Urteile à la „Von Förster bis Hitler hat sich Elisabeth in allen Männern geirrt, mit denen sie in Berührung gekommen ist“ (S. 251). Vorerst aber ging es um Streitigkeiten um Vertragsangelegenheiten, bei denen, ohne dies hier weiter zu vertiefen, Elisabeth begann, Levy Vorwürfe zu machen und auch die falsche Auffassung vertrat, ihr Vertrag aus der Vorkriegszeit sei mit dem 1. August 1914 hinfällig geworden. Das mag en detail im Buch nachgelesen werden, wobei hier nicht nur die Briefe der beiden Korrespondenten abgedruckt werden, sondern u. a. auch solche der Verleger und Rechtsanwälte. Levy publizierte später noch einen offenen Brief an Elisabeth, in dem er Anstoß nahm an deren Gratulation an Mussolini für die Versöhnung von Papst und italienischem Staat. Zwar kann auch Levy als Mussolini-Sympathisant angesehen werden, aber er war als entschiedener Nietzscheaner nicht nur ein Gegner des Christentums und sah daher jede Versöhnung mit ihm als falsch an. Außerdem war er der Auffassung, es sei nötig, die Lehre Nietzsches „rein zu halten und vor jedem Kompromiß selbst mit begabten Politikern zu schützen“ (S. 243). Förster-Nietzsche antwortete ihm daraufhin nicht direkt, sondern an die Redaktion der Zeitschrift (S. 245 - 247), wobei sie ausdrücklich konstatierte: „Im Faschismus ist viel von Nietzsches Anschauungen, z.°B. die Forderung der strengsten Selbstzucht, Disziplin und anderes“ (S. 246). Zudem unterstellt sie, ihr Bruder würde mit Glücksgefühl auf Mussolini geblickt haben, „denn schließlich will ein Philosoph doch noch eine andere Wirkung als Bücher haben, nämlich prachtvolle tapfere Menschen, die seine Anschauungen verwirklichen“ (ebd.). So findet man in dem Band also abschließend auch noch einen hinreichenden Beleg für die Instrumentalisierung Nietzsches durch seine Schwester im pro-faschistischen Sinne. Als interessant darf noch ein ebenfalls abgedruckter Briefwechsel Levys mit Max Oehler genannt werden (S. 203 - 212), der sich an Oehlers Beitrag zu dem 1923 veröffentlichten Band mit Nietzsches Jugendschriften anschloß.

Der sehr lesenswerte und hinsichtlich der Rezeptionsgeschichte Nietzsches durchaus spannende Band bietet im Anhang ein *Nachwort* der Herausgeber Theile und Dietzsch (S. 255 - 278), eine *Editorische Notiz* (S. 279) sowie ein *Personenregister* (S. 285 - 287). Jeder an der Nietzsche-Rezeption einigermaßen Interessierte wird den Band mit Gewinn studieren. Und schließlich ist er eine gute Gelegenheit für diejenigen, die Oscar Levy bisher nicht kannten, dies zügig nachzuholen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12940>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12940>